



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)





## Zwey und dreyßigste Predig /

Von

M A R I Æ

Schutz über Hispanien /

Vorgetragen

In dem heiligen Gottes - Haus zu Malaga Sonntags  
den 9. Wintermonat des 1664. Jahrs.

Beatus venter, qui te portavit & ubera quæ suxisti Luc, cap. II.

### Eingang.

**E**r allerglückseligste Tag gehet anheut auf über unser glückhafftes Hispanien / wan es voller Frolocken mit danckbarer Erkenntlichkeit die fröhliche Gedächtnus dessen begehet / was es jederzeit dem Schutz der höchsten Königin der Englen und Menschen / **MARIE** unser lieben Frauen schuldig ware. O Zeiten! O Sitten! du warest (O edlestes Königreich) du warest: aber nein / du warest nicht / was du heut bist im Jahr 1664. Du lagest tod in dem erschrocklichen Grab deiner Unwissenheit. Du warest so abergläubisch / dem blinden Reich der Abgötterey die Kne zu biegen. O Zeiten! du würdest dazumahl vom Licht verblendet / weilen du schändlicher Weis die Finstermus liebtest. Du brachtest die jenige grausamlich in den Tod / welche dein Leben mit grosser Lieb wünscheten. O Sitten! alsdan (du wirst dich wohl erinnern) hat schon von jenem Pfeiler herab / welchen deine Gottseligkeit noch heutiges Tags zu Saragossa verehret / die Morgenröth **MARIE** dich überglänzet / dero Schutz du deine Auferstehung / dein besseres Leben / und die Strahlen des Catholischen Glaubens / die dich beleuchten / schuldig bist. Nach diser ersten und grossen Gutthat / was

bist du dem Schutz **MARIE** nicht schuldig in Erhaltung des Glaubens / in deiner Erneuerung von dem Gewalt der Gottlosigkeit / in denen widerholten Errettungen von der Dienstbarkeit / und in einem gangen Begriff der Gutthaten / so du von ihrer mildreichsigen Hand empfangen hast? diß alles ist (Christglaubige) was anheut Hispanien gegen **MARIA** danckbarlich erkennet / um die Fortsetzung dero Güntzen zu verdienen.

Sebastian Erizius mahlte einstens ein Sinnbild / in welchem sich ein Weibsbild kugend sehen liesse: in der linken Hand hielte sie ein grünes Delzweig / die rechte Hand aber ausgestreckt gegen einem Fürsten / den sie vor sich hatte. Wißt ihr / was es bedeute? Hispanien (sagt er) so seinem Fürsten Glück wünschet: Significat Hispaniam gratulantem Imperatori. Ein andere Bildnus (wie Nicephorus Theodoretus und andere erzehlen) ward gesehen ober der Thür ein Hauses / von einer knenden Weibsbild / und einem darvor stehenden Mannsbild / sie mit ausgestreckten Händen / er aber die Seinige darbietend. Wißt ihr / was es bedeute? die Berenice, jenes Weib / von welchem anheut das Sonntagliche Evangelium Meldung thut / die unser **HERN IESU** Christus durch Berührung des Saums seiner Kleidung geheilet / wels



welche ober der Thüre ihres Hauses die  
ses Gedendzeichen ihrer Dankbarkeit  
für eine so grosse Gutthat aufgerichtet:

Pro foribus domus illius (schreibt Eulcbius  
Caeleicensis) aneam mulieris effigiem genibus  
flexis, & manibus in anteriorem partem ex-  
tensis, &c. Aber dieses Weib bedeutet  
was mehrers / sagt der heilige guldene  
Nedner Petrus: es ist nemlich die zum  
Catholischen Glauben bekehrte Heyden-  
schafft: es ist das gesund gemachte Hi-  
spanien / welches Flavius Dexter die Erst-  
linge der bekehrten Heydenschafft nennet.  
Lasset uns beyde Gemähl zusammen nem-  
men / so werdet ihr sehen ein Sinnbild  
Hispaniens / welches anheut seine Dank-  
barkeit erweist.

Aber gegen wem ist seine Dankbar-  
keit? merck. Thut nicht die mit dem  
Blutgang behaftete Berenice unserem  
HEILIGEN JESU CHRISTO wegen em-  
pfangener Gutthat der Gesundheit ein  
unverwährendes Zeugnis ihrer Dank-  
barkeit aufzurichten? gleichgestalten er-  
kennt Hispanien dankbarlich gegen JE-  
SU CHRISTO unserm HEILIGEN die  
Gnad / so er ihme gethan / es von dem  
alten Blutgang seiner Irthumen zu er-  
lösen / und ihme die unvergleichliche Gut-  
that des Glaubens / welcher dessen weit  
bessere Gesundheit ist / zu ertheilen. Fer-  
ners. Hatte nicht jenes Weib in dem  
Sinnbild / auf denen Rippen / und mit  
dem grünen Oelzweig in der einen Hand /  
ihre unterthänige Dankbarkeit bezeug-  
en? und was anders deutet uns dieses  
an / als daß Hispanien sich heutiges  
Tages / nächst GOETZ / unserm allerheil-  
lichsten Vatter Alexander dem Sibenden /  
dankbar erweise / dessen Wappen-Schildt  
einige auf Bergen stehende Oelzweige  
vorstellet / und welcher anheut / als ein  
milder Oelbaum / den Saft des voll-  
kommenen Ablas mittheilet / den seine  
Heiligkeit denen Christglaubigen ver-  
lephet / welche an diesem Tag dem Hoch-  
Ampt bewohnen / gemäß jenem / was  
der Prophet gesagt: Stillabunt montes  
dulcedinem. Noch mehr. Haben wir  
nicht wahrgenommen / daß das Weib /  
ein Ebenbild Hispaniens / ihre Dank-  
barkeit gegen ihrem König erweise? was  
für ein deutlicheres Sinnbild der Dank-  
barkeit die es heutiges Tags seinem  
Catholischen Monarchen erweist / wei-  
len er dieses Fest angestellet / und von sei-  
ner Heiligkeit den Ablas zuwegen ge-  
bracht? dergestalt / daß anheut Hispa-  
nien CHRISTO JESU / seiner Heiligkeit /  
und seinem König wegen der Gutthaten /  
die es genießet / ein Gedendzeichen sei-  
ner unterthänigen Dankbarkeit auf-  
richtet: allein / durch was Mittel?  
Warum frag ich aber? was thate

das Weib / die Gesundheit zu erlan-  
gen? sie berührte den Saum des Kleids  
JESU CHRISTI unsers HEILIGEN:  
Tetigit simbriam. Wer weiß aber nicht  
daß diser Saum ein Ebenbild MA-  
RIAE sey / welche dem Göttlichen  
Wort aus sich selbst die Kleidung  
gegeben: Ex Virgine carne vestivit se, sagt  
der heilige Petrus Dámanus. Ipsa est sim-  
bria (schreibt der andächtige Busto) non  
deaurata, sed aurea. So ist demnach das  
Mittel / damit das Weib / ein Sinn-  
bild Hispaniens / die Gesundheit / sambt  
allen andern Gutthaten erlangte / MA-  
RIAE gewesen / dero Schutz dieses Catho-  
lische Königreich alle Günsten schuldig  
ist? ich glaub / es habe es gleichsam dem  
Buchstaben nach der Prophet Zacharias  
in dem achten Capitel seiner Weissagung  
gen gesagt: Venient populi multi, & gen-  
tes robustae ad quercetum Dominum. Des  
Chaldäische Dolmetsch liest: regna magna  
confluent. Es werden kommen (sagt er)  
einige grosse Königreich starker Hen-  
den / den HEILIGEN JESU CHRISTO zu suchen. Sie  
werden sich dem Joch des Evangelii  
unterwerffen vermittelt der Predigen  
der Aposteln und ihrer Jünger. Als  
so der Ehrwürdige Ribera mit dem heil-  
igen Cyrillo, Lyra, Tirino, und ander  
ren. Und dise (legt es aus P. Cornelius)  
werden aus der Heydenschafft die erste  
Glaubige seyn: Primi fideles. Wehret  
GOETZ! grosse Königreiche starker  
Heyden sollen die erste Glaubige seyn!  
wer sihet nicht / daß dieses lauter Kenn-  
zeichen der Catholischen Königreichen  
von Hispanien seyen? wan wird man  
aber den Ausgang diser Weissagung se-  
hen? der Prophet antwortet: In diebus  
illis, in quibus apprehendent decem homi-  
nes simbriam viri Judaei. Dife Glückseli-  
gkeit (spricht er) wird man wahrneh-  
men / wan die Zeit kommen wird / daß  
ihrer vil (dan das ist: zehen / sagt der  
heilige Cyrillus) den Saum eines Hebrä-  
schen Manns berühren werden / wel-  
ches unser HEILIGER JESUS CHRISTUS  
ist / spricht der heilige Hieronymus. Ist  
dife nicht eben das jenige / was anheut sich  
ereignet? in allweg: eben heut werden  
die Glückseligkeiten Hispaniens erfüllt:  
heut wird es von allen seinen Kranck-  
heiten gesund: heut erlangt es die weit  
bessere Gesundheit: dan heut berührt es  
das Kleid JESU CHRISTI / so MA-  
RIAE ist / indem es alle seine Glückseli-  
gkeiten dero Schutz zuschreibt. Dero  
wegen thut anheut Marcella im Namen  
Hispaniens / und Hispanien mit denen  
Worten Marcellae sich gang und gar dem  
Lob MARIAE aufopfern; wan es  
wahrnimbt / daß CHRISTUS JESUS  
aus dem Leib diser Königreichen seine  
Feind

Math. 9.  
Method.  
ser. de Hi-  
pop. Da-  
mian. ser.  
45. Eust.  
ser. 1. de  
vit. B. Mar.  
Maur. ser.  
13. cor.  
nov. B.  
Mar.

Zach. 8.

Ribera  
Hieron.  
Cyril.  
Remig.  
Lyra. Tirino  
& alij ibi  
Cornel. ibi  
v. 23.

Zach. 8.

Cyrill. lib.  
Hier. in  
Zach. 8.





Feind austreibe / die es vorher zu seinem Liecht / zu seiner Stimm / und zu seinem Lob / Blind / Taub / und Stumm gemacht / so grosse Gutthaten dem Schutz MARLE zuschreibend: Beatus venter. Dieses ist (Christglaubige) das Zihl und End diser Fests Begängnuß / und was

mir vorzutragen obliq. Laßt uns / um die Fortsetzung des Marianischen Schutzes nit zu mißverdien/weiter fort fahren / selbigen zu betrachten / vorher aber zu Erreichung meines Zwecks die Göttliche Gnad anrufen mit einem andächtigen Ave Maria &c.

Beatus venter, qui te portavit, & ubera, quæ suxisti. Luc. cap. II.

Erster Absak.

MARIA / als ein absonderliche Mutter Hispaniens / begünstiget es mit dem Schilde ihres Schutzes.

5. Boem. li. 3. de Europ. c. 19. Lauret. V. Marer. Jud. 3. Alb. M. sup. nullus est c. 184. Sap. 7. Bonav. in spec. c. 8. Damasc. in paracl. B. Virg. Germ. in or. 3. in praesent. Mar. Ruth. ea com. in ad. 292. B. Mar. Pet. Bleß. ser. 34. Antonia. 4. p. tit. 15. c. 44. Baldum. collect. exempl. c. 3.

Eschützen / ist nichts anders / als mit dem Schutz der hilflosen und armen sich beladen / sagt der teutsche Johannes Böhna: patronatum vocant, susceptum pauperum humiliumque patrocinium. Es ist (schreibt Lauretus) das Amt einer zartliebenden Mutter verrichten / wesentwegen dan Debora die Mutter der Israeliten genennet worden: donec surgeret Mater in Israel, Mater pro tutela. Derowegen sehen wir auch im Evangelio vom Schutz / daß MARIA ein Mutter benamset werde: beatus venter. Allein / wessen Mutter ist MARIA / was sie mit ihrem Schutz begnadet und beschürmet? es ist kein Zweifel (spricht der grosse heilige Albertus) daß MARIA dem Geist nach ein Mutter sey aller insgemein: Ipsa est Mater omnium spiritualium; Derowegen hat die Weisheit sie aller Guten und Güteren Mutter genennet: omnium bonorum Mater est: und auf diese Weis (sagt der heilige Johannes von Damasco, daß MARIA der Schutz des Menschen Geschlechts seye: patrocinium generis hominum; der H. Germanus heißet sie den Schutz aller insgemein: patrocinium commune omnium. Euthymius sagt / sie seye der Schutz aller Christen: patrocinium verum Christianorum. Der heilige Fulbertus Carnotensis, sie beschürme alle Inwohner der Erden: patronatrix continua terrigenarum: dan sie ist (spricht Petrus Blesensis) unser emsige Schutz-Frau wider alle Gefahren: patrona diligens nobis in auxilium proposita; sie ist unser mitleydige Schutz-Frau / schreibt der heilige Antonius von Florenz: patrona compatiens miseris nostris; sie ist unser glückselige Beschürmerin (sagt Balduinus) welche alles / was sie unternimmt / zu wegen bringt: patrona Felix, quæ, quod sua virtute iusserit, totum confirmat. Der gestalt / daß / weil MARIA ein Mutter aller insgemein / also auch ihr Schutz für alle sey? ist klar.

barung / des Ebenbilds MARLE / von welchem der heilige Johannes meldet / daß sie in ihrem reinisten Leib truge: in utero habens. Was truge sie? einen Sohn. Was für einen / wan er schon im Himmel ist? die Versammlung der Coeholischen / so der Sohn des Geists MARLE ist. Warum sagt er aber? sie trage ihn in ihrem reinisten Leib? wäre es dan nit genug / um eine Mutter der Rechtgläubigen zu seyn / selbige empfangen und gebahren haben? um eine Mutter zu seyn? Ja: nit aber um ihren Mütterlichen Schutz der Glaubigen zu erkennen. Sage man / sie trage selbige in ihrem Leib: in utero habens: dan ein Sohn ausser dem Leib seiner Mutter kan unterweilen ihren Schutz nit erfahren; Hingegen inner dem Leib ist ohnmöglich / daß die Mutter unterlasse ihn zu beschützen und zu beschürmen. Damit man demnach erkenne / daß es ohnmöglich sey / daß MARIA ihre Sohn die Rechtgläubige zu beschürmen / und zubeschützen unterlasse / so sage man sie trage selbige in der Schoß ihrer Arms herzigkeit und Gültigkeit: in utero habens. Aber sehe man / was der Evangelist fernet sagt: & draco stetit ante mulierem, ut eum peperisset, Filium ejus devoraret: daß ein erschrocklicher Drach vor dem Geheimnuß-vollen Weib sich dargestellet / ihren Sohn / so bald er an das Tages Liecht hervorkommen wurde / zu verschlingen. Merck ihr es nit? er sagt nit / daß er sich gesetzt habe den Sohn zu bekriegen / so lang er noch in dem Mütterlichen Leib ware / sonder daß er gewartet / biß er auf die Welt komme / um ihn zu vertilgen: cum peperisset: warum diß? sihet man es dan nit? darum / weil die Glaubige von dem Schutz MARLE ihrer Mutter beschürmet / sich in höchster Sicherheit befinden. Sehe ich sie nur herausen (sagt der feindliche Drach) so werde ich sie nit ohne den Schutz MARLE so werden sie sich vor meinem Gewalt nit beschürmen können: cum peperisset, ubi ubi sie aber in ihrem Schutz / wie darff

6. Und eben dieses ware das Geheimnuß jenes Weibs der heimlichen Offens